

Nr. 40
DM 10

EVE



ALL COLOR

Das Thema der sexuellen Vereinigung zwischen Angehörigen verschiedener Gesellschaftsklassen hat schon seit langem die erotischen Phantasien vieler Meister der Literatur beschäftigt. Frühe französische erotische Geschichten schlossen unbedingt einen Abschnitt ein, in welchem der Herr des Hauses das Dienstmädchen verführt. Die Heroine in D.H. Lawrence's "Lady Chatterly's Lover," ein Klassiker in der westlichen Literatur, ist das Verhältnis der hochmütigen, aristokratischen Dame und ihres virilen Jaegers, ein Bursche niedriger Geburt, in welchem der Autor versucht die Quelle sexueller Compulsion zu erforschen.

Die Bühnenspiele von Harold Pinter, zwar nicht ausgesprochen erotisch, haben trotzdem oft ihre Wurzeln in den Attraktionen und Repulsionen die man zwischen aristokratischen und dienender Klasse findet. Selbst eine Show wie Root (Wurzeln) die familien-orientiert war, zeigte die erotischen Aspekte des Meister-Sklave Kontaktes.

Das Thema dieser Ausgabe reflektiert die Meinung des Redakteurs, dass ein Studium dieser Geschichte wichtige Aufschlüsse über unsere Gesellschaft im Allgemeinen gibt. Hier ist ein junger Mann, trotz seiner niedrigen Stellung mit einem gesunden Schuss Selbstbewusstsein in seine sexuellen Talente gesegnet, und mit einer nach oben strebenden Mobili-

taet. Er ist ein Student der Universitaet waehrend des Tages, und er arbeitet abends. Als er der urnaltnlichen Erbin im Fahrstuhl begegnet, behandelt er sie wie ein auf der gleichen sozialen Stufe stehender, und demonstriert seine Ueberlegenheit ueber fruhere Liebhaber im sexuellen Akt.

Eine Gesellschaft, um wachsen zu koennen (dies hat die amerikanische Erfahrung bewiesen), muss durch nach oben strebende Mobilitaet unterstuetzt werden.

Historische Entwicklung hat bewiesen, dass diverse Gruppen von Einwanderern die an den amerikanischen Kuesten gelandet waren, sich innerhalb ein oder zwei Generationen Spitzenstellungen in der amerikanischen Gesellschaft schafften. Ihre Entwicklung war ein wichtiger Baustein fuer die Entwicklung der restlichen Bevoelkerung. Es ist die Meinung des

Redakteurs, dass Historiker der Zukunft, die die geschlechtliche Revolution der vergangenen Dekaden studieren, zu dem Folgeschluss kommen werden, dass die geschlechtliche Freiheit zwischen Angehoerigen verschiedener Gesellschaftsstufen die Moeglichkeit eines gemeinsamen Aufstieges bot. Selbst jetzt kann man schon die Vorteile sehen. Dank grosserer sexuellen Offenheit ist z.B. Kleidung mehr auf sexuelle Enthuellung als auf Verhuellung abgestimmt, und die Frau die im Spanischen Harlem oder Watts lebt, ist schwer von ihren Geschlechtsgeossinnen in Beverly Hills zu unterscheiden. Wenn auch die Preise sich unterscheiden so ist es doch schwer das Modell vom Kleid von der Stange zu unterscheiden. Auch in der sexuellen Revolution ist der Gedanke der Demokratie die verhuellte Nachricht.



UPS 'N' DOWNS



EVE erscheint monatlich bei Interpress-Verlags-und-Vertriebsges. m.b.H., Kapitän Wagner Str. 4, D799 Friedrichshafen. Tel. 07541/41162. Alle Rechte vorbehalten. Printed in U.S.A.



"Fass mich an," stoehte die kurvige Bruenette mit dem grossen Hut und langen weissen Handschuhen, und einem geschmackvollen, eng um den Koerper geschmiegtm Kleid. Der Fahrstuhloperateur des Hotels Latour trug ihre Einkaufstasche aus dem Fahrstuhl. Hatte er recht gehoert? Sein Blick fiel auf ihre grossen Brueste. Lud ihn diese bezaubernde Bruenette wirklich ein sie zu betasten? Und wenn, wo sollte er anfangen an diesem ueppigen, langbeinigem Koerper? Raoul Sanders zoegerte und wartete auf weitere Entwicklungen. Mittlerweile entwickelte sich in seiner Hose ein netter Steifer. "Gut dass ich keine goldenen Knoepfe zwischen den Beinen habe," dachte Raoul, "sonst wuerde mir diese reiche Nutte noch die Hose aufknoepfen." Er gab sich selbst eine Warnung. Es war wichtig fuer ihn seinen Job zu behalten damit er sein letztes Jahr auf der Uni finanzieren konnte, weitaus wichtiger als diese Dame zu befummeln. Wer wusste auch, vielleicht war sie betrunken, obwohl sie nicht nach Alkohol roch, oder sie war eine Rauschgiftsuechtige, und wuerde vielleicht noch wie eine Wilde schreien wenn er sie anfasste. "Nee, lieber nicht," dachte er. Er hatte den Gedanken noch nicht zu Ende gedacht, als er etwas Kuehles an seinem Handgelenk fuehlte. Ihre feste Hand fasste seine und fuehrte sie unter ihr Kleid, direkt zwischen ihre nackten Beine.

Der erste Kontakt zwischen seinen Fingern und ihrem heissen Fleisch machte ihn zittern. Er fuehlte wie sie seine Hand gegen ihre saftige Liebesdose presste.

Raoul war versucht ihr



He felt her cool touch upon his wrist, then her hand lifting his and guiding it beneath her dress to her firm, finely toned, smooth naked buns.





Spiel mitzuspielen, jedoch die gleiche praktische Seite seiner Natur die ihm die Kraft gab zu arbeiten und zu studieren, gab ihm auch die Kraft der Versuchung zu widerstehen.

Er zog seine Hand aus ihrem braunen Busch. "Nun mal ganz langsam," sagte er. "Zwar sind Sie schoen, und wenn Sie moechten

koennen wir uns sehen wenn meine Schicht vorbei ist, aber meine Arbeit haengt leider von meinem Hiersein ab, mit anderen Worten meine Schoene, ich muss hier sein (er zeigte auf den Fahrstuhl) und nicht hier- (auf ihre Pussy zeigend)

"Aber ich will jetzt" sagte sie und verzog aegerlich ihren Mund.

Er lachte. "Ich will auch, kannste ja sehen," und er zeigte ihr den dicken





The girl writhed and spun around and suddenly his palm was pressing against the juicy opening to her lovebox.







Klumpen zwischen seinen Beinen. "Aber wenn ich jetzt nicht zur zweiten Etage gehe wo grade jemand fuer mich schellt, dann fliege ich," und er machte Anstalten zum Fahrstuhl zurueckzugehen.

"Halt." Ihre Stimme lautete eisig und gebieterisch, und er reagierte auf die Autoritaet ihrer Stimme.

"Bitte," sagte er, "keine Scene. Wenn Sie mich

spaeater moechten, Sie wissen wo ich zu finden bin."

"Waehrend Du im Fahrstuhl bist sieh' mal nach oben, da steht ein Name," sagte sie spoettisch.

"Sie meinen N.M.

Holmby?" sagte Raoul.

"Ja — das bin ich. Nessa Margaret Holmby im Fleische. So — komm schon . . ."

Er war ihr nicht gefolgt selbst als sie ihm den Fuehrerschein zeigte der bestaetigte, dass sie die Praesidentin des Latour Hotels, Inc. war. Statt dessen tat er als wenn er nur milde interessiert waere, liess sie wissen dass er den Personalchef benachrichtigen wuerde dass eine ploetzliche persoenliche Sache von grosser Wichtigkeit ihn zwingt seine Schicht fuer etwa zwei Stunden zu unterbrechen. Sie konnte weder ihren Respekt noch ihre Lust nach ihm verbergen. Raoul Saunders war sicher, dass er seine Karten richtig gespielt hatte.

Jetzt, mit seinem dicken pulsierenden Schwanz tief in ihrer Kehle verankert, wusste er dass seine Strategie, sie auf ihre Schwanzration warten zu lassen, richtig gewesen war.

Er war nicht gewillt wie ein fickender Schosshund in ihrem Sammetmuff zu liegen und ihr hoerig zu sein. Sicher — sie mochte Millionen haben, aber er bekam genug Pussy, soviel er haben wollte und mehr, und er war deshalb nicht zu geil, waehrend diese Puppe hier anscheinend nach Ficker hungerte, und von dem Moment an wo ihre



He wasn't going to obey her like some kind of a fucking lap dog in her velvet muff.



Augen an seinem Schwarz hingen nicht ruhte, bis sie ihn im Munde hatte und mit schmatzenden Lippen lutschte.

Als Raoul, nachdem er den Portier mit Hasch bestochen hatte in ihr Zimmer kam, war sie schon nackt und fertig zum Balzen. Sie sass im Sessel,

Beine breit, ihre Finger rieben ihre Fotze.

In ihrem Strumpfband und schwarzen Netzstruempfen sah sie aus wie roher Sex. Jetzt nahm Nessa ihre beiden Brueste in ihre Haende und hielt sie einladend Raoul hin. Schweisstropfen bildeten sich auf seiner Stirne und



in seinem Nacken. Er kaempfte mit sich. Sollte er oder sollte er nicht? Aber wieder behielt sein kuehler Verstand Oberhand. Nein — dies war sein Spiel, nicht ihres, er musste Kontrolle ueber die Situation haben, andernfalls, das wusste er, wuerde er sie nur einmal ficken koennen und nicht mehr. Er musste diesen Sexpot dominieren oder sie wuerde ihm fuer immer verloren sein. Er konnte ihr keine Reichtuemer bieten oder sich auf sozialer Ebener mit den Bullen messen mit denen sie wahrscheinlich herumliief. Aber er war jung, gut gebaut und bekannt eines der groessten und besten Ficquequipments in Sued-Carolina zu haben. Die Maedchen mit denen er herumgehurt hatte, hatten

Nessa's legs were lolling apart in her chair, her fingers rubbing her clit from many different angles.









ihm das mehr als einmal
bestätigt.

"Möchtest Du nicht mit
'meinen Titten spielen?'"
schnurrte sie coquett.

"Erst saugt die
Huendin meinen Ficker,"
sagte Raoul, und zog seinen
Knueppel aus der Hose, ein
wahrhaft ehrfurchterre-
gender Fotzenzerstörer.
Nessa sog ihren Atem ein









Nessa war so aufgewuehlt von der Intensivitaet, dass ihre Beine zitterten und ihre Finger, die noch immer in ihrer Fotze arbeiteten, sie nahe zum Orgasmus brachten.

Ploetzlich wurde ihr Gesicht traurig. Ungeduldig rieb sie ihre Liebesdose gegen seinen Koerper. Dann machte sie ihre Beine breit und machte mit ihren Fingern ihre Fotze auf.

"Hab' keine Angst Baby," sagte Raoul. Ich mache sicher dass Du was zwischen die Beine bekommst." Fast fuehlte er Zaertlichkeit. Sie hatte





"Suck my cock bitch!" said Raoul, whipping out his truly awesome cuntwrecker, an action that made Nessa catch her breath and lick her lips.

gut gefickt.

"Aber ich kann doch nicht ein oder zwei Stunden darauf warten bis Du wieder fertig bist zum ficken." Sie weinte fast. "Kannst Du denn nicht sehen wie geil ich bin?" Sie steckte einen Finger in ihr Loch, zog ihn wieder hervor undleckte ihn genüsslich ab. "Warum hast Du nicht aufgehört, Du Bastard, ehe Du fertig warst?"

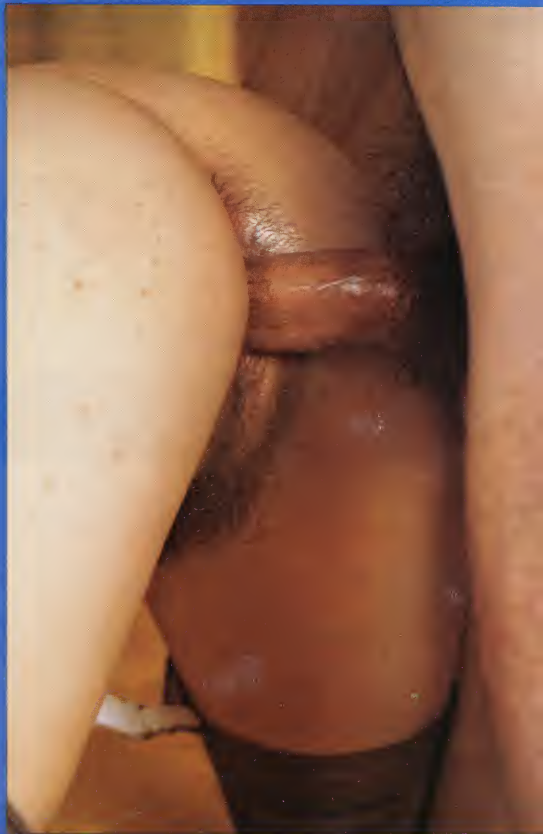
Sie wurde fast wütend und warf sich auf ihn mit Fluchen.

Raoul sprang zurück und lachte. Er wusste dass er in zehn Minuten wieder einen Steifen haben würde. Aber wozu ihr das erzählen? Sie würde schon sehen. Wahrscheinlich waren die Kerle mit denen sie gewohnt war herumzulaufen, impotente Weichlinge, die keinen hoch kriegten, dachte er. Na — sie würde ja überrascht sein. Wenn er wollte konnte er die ganze Nacht ficken, sie würde ihre Futt schon



voll kriegten. In der Zwischenzeit hatte er eine höllische Freude an den Fluchen der reichen, verwöhnten Erbin. Er summte vor sich hin. Ein Lied das er einmal irgendwo gehört hatte, ein Lied von der Erhabenheit des Fickens. Sie fluchte noch immer wie ein Fuhrwerksknecht, und er schob sie in einen Sessel, kniete sich vor sie hin und lutschte ihre süsse, saftige, heisse, himmlische Pussy.

Sie konnte es nicht sehen, aber sobald seine Zunge ihre rote, zitternde Fotze berührte, wurde ihm



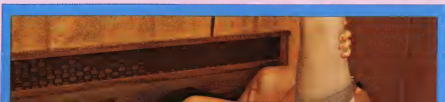


...up of him and yanked her hot,
reddened face to his upstraining cock.

der Schwanz wieder steif. Als seine Zunge in ihrem geschwollenen Kitzler herumwuehlte, war sein goettlicher Ficker zu voller Groesse gewachsen. Aber er sagte nichts und lutschte weiter, seine Zunge bohrte sich tief in ihr Loch, saugte gierig den Fotzensaft. Ein heiserer Schrei kam aus ihrer Kehle, als ihre zuckende Futt genug Fotzensaft laufen liess um damit einen ganzen Suppenteller zu fuellen.

Raoul saugte und schleckte. Es schmeckte wie Hoellensumpf.

Er zog sein Gesicht aus ihrem brennenden Busch und zeigte ihr seinen Steifen. Jetzt konnte sie ihn in ihrer Fotze haben. Jetzt konnte sie ficken soviel sie wollte. Er war bereit seinen Schwanz in ihre geile Fotze zu stecken.





"Steh' auf," kommandierte er. Sie folgte sofort. Er rieb seinen Riemen in ihre Pussy, waehrend seine Haende mit ihren Titten spielten bis ihr die Warzen steif wurden.

"Bitte bitte." Nessa bettelte als er sich setzte und wie in Scham seine Beine kreuzte.

"Du sollst Dich daran erinnern dass Du um meinen Schwanz gebettelt hast. Du sollst Dich erinnern wenn Du mich naechstes mal im Fahrstuhl siehst und mich wie ein Moebelstueck behandelst," sagte Raoul, und er machte seine Beine breit, rueckte vorwaerts und spielte mit seinem Sack. Dann zog er sie hoch und rieb seinen Schwanz gegen ihre Pflaume, zog ihn spielerisch durch ihre Fotzenlippen, waehrend seine Haende mit ihren pendelnden Titten spielten.

Die schlanke geile Erbin zitterte. Sie setzte sich, legte ihre schlanken Beine ueber die Lehne und senkte



She was on her knees between Raoul's thighs, her huge, bare boobs gyrating as if to some pagan melody.

ganz langsam ihre ficktolle Fotze zu seinem roten Ficker. Thr Arsch drehte sich in kleine und kleinere Spiralen und versenkte endlich seinen riesengrossen Schwanz bis zu den Baellen in ihrer verschlingenden Fotze. Und dann tanzte sie auf und ab, und mit jedem Stoss den er ihr gab floss Saft aus ihrer liebestollen Dose, bis sie endlich ihren





***The wanton socialite's tongue flashed
as his wetly glistening shaft slid out
of her mouth.***



Orgasmus hatte. Raoul
fuehlte das Zucken in ihrer
Pussy. Er zog seinen
Schwanz heraus, beugte
sich zwischen ihre Beine
und trank. Er selbst war
noch nicht fertig, hatte auch
keine Eile. Er wollte noch

andere Positionen
probieren.

Er arrangierte ihre Beine,
die von der Lehne
heruntergerutscht waren,
so dass sie wieder ueber
der Lehne hingen. Ihr
Rumpf streckte in der Luft,



Her ass began a rotation of tighter and tighter arcs, burying his huge cock to the balls in her impaled, devouring cunt.



hoeher als ihr Kopf.
Er guckte in ihren
Scheisskanal. Er sah dass
sie eng war. "Vielleicht
sogar 'ne Jungfrau in der
Caca-Hoehle," dachte er.
Aber sie war weit genug
dass er sie nicht verletzen
wuerde wenn er sie von
hinten fickte.

Aber als er sich jetzt
bueckte um ihr das
Arschloch mit seiner
Spucke geschmeidig zu
machen starrte sie ihn
ueber ihre Schulter mit
grossen Augen an. Was
hatte er jetzt vor?

Und dann schrie sie mit
der ganzen Kraft ihrer
Lungen vor Schmerzen.
"Oh nein — nicht das!"

Sein Schwanz war in
ihren Arsch geschossen und
er fickte jetzt ohne Pause
wie ein Hund in Hitze, und
niemand haette ihn jetzt
stoppen koennen. Er grub
seinen Schwanz tief in ihr
rosa-braunes Paradies. Ihr
Schreien verwandelte sich
jetzt in wolluestiges
Stoehnen. Weiter oeffnete
sie die Beine, und waehrend
sein Ficker in ihrem
Scheisskanal eine Orgie
feierte, griffen seine Finger
ihre Hand, und zusammen
fickten sie die schon wieder
bereite Pussy. Ihr Arsch
machte Kreise, und



waehrend ihr gieriger Mund
die Worte formte: "Ah
ficken ist schoen," dachte
er dass sie ideal fuer
einander waren, wenigstens
auf koerperlicher Ebene.

Er wusste dass sich
morgen und viele Tage
spaeter diese herrliche
Fotze wieder fuer ihn
hinlegen wuerde. Und
wer konnte schon sagen, ob
die beiderseitige
koerperliche Lust nicht
die Tuere zur Liebe oeffnen
wuerde. ●





